

Protokoll 112. Sitzung des Gemeinderats von Zürich

Mittwoch, 29. Februar 2012, 17.00 Uhr bis 18.56 Uhr, im Rathaus

Vorsitz: Präsident Joe A. Manser (SP)

Beschlussprotokoll: Sekretär Christian Aeschbach (FDP)

Anwesend: 124 Mitglieder

Abwesend: Hans Urs von Matt (SP)

Der Rat behandelt aus der vom Präsidenten erlassenen, separat gedruckten Tagliste folgende Geschäfte:

1. Mitteilungen
2. [2012/41](#) Eintritt von Petek Altinay (SP) anstelle des zurückgetretenen Andrew Katumba (SP) für den Rest der Amtsdauer 2010-2014
3. [2012/42](#) Eintritt von Eva-Maria Würth (SP) anstelle der zurückgetretenen Dr. Regula Enderlin Cavigelli (SP) für den Rest der Amtsdauer 2010-2014
4. [2011/16](#) * Weisung vom 01.02.2012: FV
Volksinitiative «Bezahlbar UND ökologisch wohnen!»,
Umsetzung und Gegenvorschlag
5. [2012/34](#) * Weisung vom 01.02.2012: FV
Dringliche Motion von Jacqueline Badran (SP) und Dr. André Odermatt (SP) betreffend jährlicher Beitrag an die Stiftung zur Erhaltung von preisgünstigem Wohn- und Gewerberaum in der Stadt Zürich (PWG) für Abschreibungsbedarf, Änderung eines Gemeinderatsbeschlusses, Erhöhung des Budgetkredits, Bericht und Antrag auf Abschreibung
6. [2012/35](#) * Weisung vom 01.02.2012: FV
Dringliche Motion von Jacqueline Badran (SP) und Dr. André Odermatt (SP) betreffend jährlicher Beitrag an die Stiftung zur Erhaltung von preisgünstigem Wohn- und Gewerberaum in der Stadt Zürich (PWG) für Aufbau und Betrieb einer Anlaufstelle, Bericht und Antrag auf Abschreibung
7. [2012/36](#) * Weisung vom 01.02.2012: FV
Dringliche Motion von Jacqueline Badran (SP) und Andreas Ammann (SP) betreffend Überweisung von Buchgewinnen an die Stiftung zur Erhaltung von preisgünstigem Wohn- und Gewerberaum in der Stadt Zürich (PWG) zur Erhöhung des Stiftungskapitals, Bericht und Antrag auf Abschreibung

8.	2012/37	*	Weisung vom 01.02.2012: Dringliche Motion von Jacqueline Badran (SP) und Dr. André Odermatt (SP) betreffend Anpassung von Baurechtsverträgen mit gemeinnützigen Baurechtsträgern, Änderung eines Gemeinderatsbeschlusses, Abschreibung der Motion	FV
9.	2012/38	*	Weisung vom 01.02.2012: Postulat von Walter Angst (AL) und Jean-Claude Virchaux (CVP) betreffend Stiftung PWG, Unterstützung mit Abschreibungsbeiträgen, Bericht und Antrag auf Abschreibung des Postulats	FV
10.	2012/39	*	Weisung vom 01.02.2012: Liegenschaftsverwaltung, Verkauf von 27 895 m ² Gewerbebauland «Klein-Ibig» in Oberhasli, Gemeinde Niederhasli	FV
11.	2012/40	*	Weisung vom 01.02.2012: Immobilien-Bewirtschaftung, Kinderhaus Entlisberg, Ersatzneubau für den Kinderkrippen-Container, Objektkredit	VHB VS
12.	2012/51	*	Weisung vom 08.02.2012: Geomatik + Vermessung, Aktualisierung der Stadtkreisgrenzen, Anpassung Stadtplan 1:5000	VTE
13.	2012/46	* E	Postulat von Gerhard Bosshard (EVP) und Bernhard Piller (Grüne) vom 01.02.2012: Nutzung der Wärme-Kraft-Kopplung (WKK) bei Totalsanierungen stadteigener Heizungsanlagen	VHB
14.	2011/292	* A/P	Motion der Fraktionen SP, Grüne und GLP vom 13.07.2011: Änderung von Art. 2 ^{ter} Abs. 3 Gemeindeordnung (GO), Ausstieg aus der Nutzung der Atomenergie bis zum Jahr 2034	VIB
15.	2011/293	* A/P	Motion der Fraktionen SP, Grüne und GLP vom 13.07.2011: Erarbeitung einer verbindlichen Strategie für einen Atomausstieg bis zum Jahr 2034	VIB
16.	2012/13	* E/A **	Motion von Andrea Nüssli-Danuser (SP) und Dr. Jean-Daniel Strub (SP) vom 18.01.2012: Rahmenkredit für die Beschaffung und Installation von Schulraumpavillons	VHB
17.	2012/47	* A	Postulat von Tamara Lauber (FDP) und Marc Bourgeois (FDP) vom 01.02.2012: Verzicht auf die Einrichtung neuer Asylunterkünfte in grösseren Städten sowie Umsetzung kürzerer Asylverfahren gestützt auf die bestehenden Gesetzesgrundlagen	VS
18.	2011/435		Weisung vom 23.11.2011: Städtische Gesundheitsdienste und Stadtpolizei, Aufhebung des Vermittlungs- und Rückführungszentrums (VRZ) sowie Verlängerung und Weiterentwicklung des Pilotbetriebs der Zentralen Ausnüchterungsstelle (ZAS+)	VGU PV

- | | | | | |
|-----|-------------------------|---|---|----|
| 19. | 2012/15 | A | Postulat von Marcel Schönbächler (CVP) vom 18.01.2012:
Verrechnung der anfallenden Sicherheitskosten für eingelieferte, berauschte Personen in den Regionalwachen | PV |
| 20. | 2012/28 | A | Postulat von Tamara Lauber (FDP) und Marc Bourgeois (FDP) vom 25.01.2012:
Pilotprojekt ZAS+, vollumfängliche Verrechnung der anfallenden Kosten an die Verursacher | PV |
| 21. | 2012/48 | A | Postulat der Grüne-Fraktion vom 01.02.2012:
Verzicht auf die Weiterverrechnung der Sicherheitskosten im Rahmen der Zentralen Ausnüchterungsstelle (ZAS+) | PV |

* Keine materielle Behandlung

Mitteilungen

Die Mitteilungen des Ratspräsidenten werden zur Kenntnis genommen.

An der nachfolgenden Fraktionserklärung werden keine sprachlichen Korrekturen vorgenommen.

2346. 2012/63

Erklärung der SVP-Fraktion vom 29.02.2012: Aufhebung von Strassenparkplätzen in der Stadt Zürich

Namens der SVP-Fraktion verliest Mauro Tuena (SVP) folgende Fraktionserklärung:

In Zürich verschwindet jeder zweite Strassenparkplatz

Jetzt hat unsere Bevölkerung den dramatischen, ja schier unglaublichen Beweis schwarz auf weiss: Zwischen dem Jahr 2007 und 2010 sind in der Stadt Zürich 717 Aussenparkplätze aus dem öffentlichen Raum verschwunden. Diese Aussage errechnet sich aus Tabellen, welche den stadträtlichen Antworten einer schriftlichen Anfrage der SVP beiliegen, wobei davon auszugehen ist, dass der Parkplatzrückbau auch im Jahr 2011 ungebremst fortgesetzt wurde. In der gleichen Zeitperiode erstellte das Tiefbaudepartement 773 Aussenparkfelder, hob aber gleichzeitig 1490 Parkplätze auf. Faktisch heisst dies, dass für einen neu geschaffenen Parkplatz deren zwei bestehende verschwinden. Und das trotz einer Zunahme der Bevölkerung. Längstens bekannt ist auch die Tatsache, dass vielmehr Blaue-Zonen-Karten verkauft werden, wie es tatsächlich Parkplätze hat. Wer also abends länger arbeitet und einen Blaue-Zonen-Parkplatz sucht, hat meist keine Chance.

Unzulässig ist zudem das stadträtliche Schönreden, dass ja in Parkhäusern 3000 Parkplätze geschaffen wurden. Wenn man genau hinsieht, wo diese Parkplätze geschaffen worden sind, so ist dies bei Einkaufszentren, wie etwa dem Coop Albisrieden, dem Sihcity, oder dem Aldi in Seebach. Für die Bevölkerung stellt dies keinen wirklichen Ersatz dar. Betroffen sind in erster Linie diejenigen Personen, welche sich keinen privaten Parkplatz leisten können.

Für die SVP ist klar, dass diese falsche Entwicklung gestoppt werden muss. Tut der Stadtrat dies nicht selber, wird die SVP entsprechende Vorstösse einreichen. Reicht das ebenfalls nicht, wird unsere Partei das Volk miteinbeziehen.

G e s c h ä f t e**2347. 2012/41****Eintritt von Petek Altinay (SP) anstelle des zurückgetretenen Andrew Katumba (SP) für den Rest der Amtsdauer 2010-2014**

In Anwendung von § 108 des Gesetzes über die politischen Rechte (GPR) hat der Stadtrat mit Beschluss vom 1. Februar 2012 anstelle von Andrew Katumba (SP 1+2) mit Wirkung ab 9. Februar 2012 für den Rest der Amtsdauer 2010 bis 2014 als gewählt erklärt:

Petek Altinay (SP 1+2), dipl. Betriebswirtschafterin HF/stud. BSc. ZFH in Kommunikation, geboren am 29. Januar 1984, von Bachenbülach/ZH, Zwinglistrasse 27, 8004 Zürich

2348. 2012/42**Eintritt von Eva-Maria Würth (SP) anstelle der zurückgetretenen Dr. Regula Enderlin Cavigelli (SP) für den Rest der Amtsdauer 2010-2014**

In Anwendung von § 108 des Gesetzes über die politischen Rechte (GPR) hat der Stadtrat mit Beschluss vom 1. Februar 2012 anstelle von Dr. Regula Enderlin Cavigelli (SP 7+8) mit Wirkung ab 13. Februar 2012 für den Rest der Amtsdauer 2010 bis 2014 als gewählt erklärt:

Eva-Maria Würth (SP 7+8), Künstlerin/Dozentin, geboren am 2. Februar 1972, von Steinach/SG, Birmensdorferstrasse 203, 8003 Zürich

2349. 2011/16**Weisung vom 01.02.2012:
Volksinitiative «Bezahlbar UND ökologisch wohnen!», Umsetzung und
Gegenvorschlag**

Zuweisung an die SK FD gemäss Beschluss des Büros vom 27. Februar 2012

2350. 2012/34**Weisung vom 01.02.2012:
Dringliche Motion von Jacqueline Badran (SP) und Dr. André Odermatt (SP)
betreffend jährlicher Beitrag an die Stiftung zur Erhaltung von preisgünstigem
Wohn- und Gewerberaum in der Stadt Zürich (PWG) für Abschreibungsbedarf,
Änderung eines Gemeinderatsbeschlusses, Erhöhung eines Budgetkredits,
Bericht und Antrag auf Abschreibung**

Zuweisung an die SK FD gemäss Beschluss des Büros vom 27. Februar 2012

2351. 2012/35

Weisung vom 01.02.2012:

Dringliche Motion von Jacqueline Badran (SP) und Dr. André Odermatt (SP) betreffend jährlicher Beitrag an die Stiftung zur Erhaltung von preisgünstigem Wohn- und Gewerberaum in der Stadt Zürich (PWG) für Aufbau und Betrieb einer Anlaufstelle, Bericht und Antrag auf Abschreibung

Zuweisung an die SK FD gemäss Beschluss des Büros vom 27. Februar 2012

2352. 2012/36

Weisung vom 01.02.2012:

Dringliche Motion von Jacqueline Badran (SP) und Andreas Ammann (SP) betreffend Überweisung von Buchgewinnen an die Stiftung zur Erhaltung von preisgünstigem Wohn- und Gewerberaum in der Stadt Zürich (PWG) zur Erhöhung des Stiftungskapitals, Bericht und Antrag auf Abschreibung

Zuweisung an die SK FD gemäss Beschluss des Büros vom 27. Februar 2012

2353. 2012/37

Weisung vom 01.02.2012:

Dringliche Motion von Jacqueline Badran (SP) und Dr. André Odermatt (SP) betreffend Anpassung von Baurechtsverträgen mit gemeinnützigen Baurechtsträgern, Änderung eines Gemeinderatsbeschlusses, Abschreibung der Motion

Zuweisung an die SK FD gemäss Beschluss des Büros vom 27. Februar 2012

2354. 2012/38

Weisung vom 01.02.2012:

Postulat von Walter Angst (AL) und Jean-Claude Virchaux (CVP) betreffend Stiftung PWG, Unterstützung mit Abschreibungsbeiträgen, Bericht und Antrag auf Abschreibung des Postulats

Zuweisung an die SK FD gemäss Beschluss des Büros vom 27. Februar 2012

2355. 2012/39

Weisung vom 01.02.2012:

Liegenschaftsverwaltung, Verkauf von 27 895 m² Gewerbebauland «Klein-Ibig» in Oberhasli, Gemeinde Niederhasli

Zuweisung an die SK FD gemäss Beschluss des Büros vom 27. Februar 2012

2356. 2012/40

Weisung vom 01.02.2012:

Immobilien-Bewirtschaftung, Kinderhaus Entlisberg, Ersatzneubau für den Kinderkrippen-Container, Objektkredit

Zuweisung an die SK HBD/SE gemäss Beschluss des Büros vom 27. Februar 2012

2357. 2012/51

**Weisung vom 08.02.2012:
Geomatik + Vermessung, Aktualisierung der Stadtkreisgrenzen, Anpassung
Stadtplan 1:5000**

Zuweisung an die SK TED/DIB gemäss Beschluss des Büros vom 27. Februar 2012

2358. 2012/46

**Postulat von Gerhard Bosshard (EVP) und Bernhard Piller (Grüne) vom
01.02.2012:
Nutzung der Wärme-Kraft-Kopplung (WKK) bei Totalsanierungen stadteigener
Heizungsanlagen**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Hochbaudepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Namens der SVP-Fraktion stellt Bruno Amacker (SVP) einen Textänderungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Mitteilung an den Stadtrat

2359. 2011/292

**Motion der Fraktionen SP, Grüne und GLP vom 13.07.2011:
Änderung von Art. 2^{ter} Abs. 3 Gemeindeordnung (GO), Ausstieg aus der Nutzung
der Atomenergie bis zum Jahr 2034**

Beschlussfassung über den Antrag auf Dringlichkeit von Bernhard Piller (Grüne) vom 8. Februar 2012 (vergleiche Protokoll-Nr. 2318/2012)

Die Dringlicherklärung wird von 72 Ratsmitgliedern unterstützt, womit das Quorum (63 Stimmen = Mehrheit der Ratsmitglieder gemäss Art. 88 Abs. 2 GeschO GR) erreicht ist.

Mitteilung an den Stadtrat

2360. 2011/293

**Motion der Fraktionen SP, Grüne und GLP vom 13.07.2011:
Erarbeitung einer verbindlichen Strategie für einen Atomausstieg bis zum Jahr
2034**

Beschlussfassung über den Antrag auf Dringlichkeit von Bernhard Piller (Grüne) vom 8. Februar 2012 (vergleiche Protokoll-Nr. 2319/2012)

Die Dringlicherklärung wird von 72 Ratsmitgliedern unterstützt, womit das Quorum (63 Stimmen = Mehrheit der Ratsmitglieder gemäss Art. 88 Abs. 2 GeschO GR) erreicht ist.

Mitteilung an den Stadtrat

2361. 2012/13

Motion von Andrea Nüssli-Danuser (SP) und Dr. Jean-Daniel Strub (SP) vom 18.01.2012:

Rahmenkredit für die Beschaffung und Installation von Schulraumpavillons

Beschlussfassung über den Antrag auf Dringlichkeit von Andrea Nüssli-Danuser (SP) vom 8. Februar 2012 (vergleiche Protokoll-Nr. 2321/2012)

Die Dringlicherklärung wird von 81 Ratsmitgliedern unterstützt, womit das Quorum (63 Stimmen = Mehrheit der Ratsmitglieder gemäss Art. 88 Abs. 2 GeschO GR) erreicht ist.

Mitteilung an den Stadtrat

2362. 2012/47

Postulat von Tamara Lauber (FDP) und Marc Bourgeois (FDP) vom 01.02.2012: Verzicht auf die Einrichtung neuer Asylunterkünfte in grösseren Städten sowie Umsetzung kürzerer Asylverfahren gestützt auf die bestehenden Gesetzesgrundlagen

Beschlussfassung über den Antrag auf Dringlichkeit von Marc Bourgeois (FDP) vom 8. Februar 2012 (vergleiche Protokoll-Nr. 2320/2012)

Die Dringlicherklärung wird von 48 Ratsmitgliedern unterstützt, womit das Quorum (63 Stimmen = Mehrheit der Ratsmitglieder gemäss Art. 88 Abs. 2 GeschO GR) nicht erreicht ist.

Mitteilung an den Stadtrat

An der nachfolgenden Fraktionserklärung werden keine sprachlichen Korrekturen vorgenommen.

2363. 2012/64

Erklärung der FDP-Fraktion vom 29.02.2012: Verlängerung und Weiterentwicklung des Pilotbetriebs der Zentralen Ausnüchtungsstelle (ZAS+)

Namens der FDP-Fraktion verliest Tamara Lauber (FDP) folgende Fraktionserklärung:

FDP mahnt zur Eigenverantwortung und verlangt volle Kostendeckung für das „Hotel Suff“

Die FDP unterstützt das Projekt ZAS+ mit der Begründung, dass nur auf diese Weise die entstehenden Kosten den Verursachern überwältigt werden können und die Spitäler und Polizei entlastet werden, damit sie ihren eigentlichen Aufgaben nachgehen können statt sich um Betrunkene kümmern zu müssen.

Das Projekt ZAS+ ist nämlich nichts anderes als das Ergebnis sozialistischer Politik, mitgetragen von CVP und Pseudo-Liberalen im grünen Mäntelchen, die ihre Haltung sofort relativieren, wenn sie merken, dass sie dem modischen Mainstream oder dem Zeitgeist widersprechen. Der gute Wille der genannten Etatisten ist zwar erkennbar. Tatsache aber ist, dass es heute mehr Prävention, mehr Verbote, mehr Staat und mehr Regeln gibt als noch vor einigen Jahren. Projekte wie ZAS+ sind deshalb nötig, weil die Bürger von diesen Politikern für ihr Verhalten nicht mehr als verantwortlich betrachtet und deshalb solchen präventiven Zwangsmassnahmen ausgesetzt werden. Ein Ende solcher Entwicklungen ist nicht Sicht, weil die genannten Politiker weiter an dieser Spirale drehen und unkritisch an die Allmacht des Staates glauben. Der Bürger selber richtet sein Verhalten darauf aus, weil er rasch gelernt hat, dass ja doch immer Mütterchen Staat zu Hilfe eilt, wenn er verantwortungslos gehandelt hat.

Das Projekt ZAS+ ist das eine, die Frage der Kostenregelung das andere. Aus freisinnig-liberaler Sicht haben die Menschen die moralische Pflicht, für sich (und für ihre Nächsten) zu sorgen. Ihr Leben ist ihnen in die Hand gegeben, als Auftrag und als Verpflichtung. Sie selbst und sie allein tragen dafür die Verantwortung, nicht die anderen und nicht die Gesellschaft in ihrer Gesamtheit. Wer sich diesem Grundgedanken durch selbstverschuldetes Handeln widersetzt, indem er sich bis zur Masslosigkeit betrinkt und daraufhin staatliche Fürsorge benötigt, muss zur Verantwortung gezogen werden. Die FDP fordert deshalb in einem Postulat, dass die Sicherheitskosten vollumfänglich den Verursachern überwältigt werden und erwartet, dass all jene Parteien das Postulat unterstützen, welche sich in ihren Parteiprogrammen gerne liberal nennen und angeblich für mehr Eigenverantwortung einstehen. In der heutigen Debatte müssen sie den Tatbeweis erbringen.

Unabhängig vom Ausgang der Debatte ist das Fazit rund um das Projekt ZAS+ so klar wie einfach: Das Städtzürcher Parlament braucht mehr denn je liberale, freisinnige Politik, welche konsequent und kompromisslos die individuelle Mündigkeit sowie die Eigenverantwortung der Bürger fordert und die sich mit Kopf und Herz für eine freiheitliche Ordnung einsetzt.

2364. 2011/435

Weisung vom 23.11.2011:

Städtische Gesundheitsdienste und Stadtpolizei, Aufhebung des Vermittlungs- und Rückführungszentrums (VRZ) sowie Verlängerung und Weiterentwicklung des Pilotbetriebs der Zentralen Ausnüchterungsstelle (ZAS+)

Antrag des Stadtrats

1. Für den dreijährigen Pilotbetrieb der Zentralen Ausnüchterungsstelle (ZAS+) in den Räumlichkeiten des Amtshauses I von April 2012 bis März 2015 wird ein Bruttokredit von Fr. 6 431 000.– bewilligt.
2. Das Vermittlungs- und Rückführungszentrum (VRZ) wird Ende Juni 2012 aufgelöst.

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Gesundheits- und Umweltdepartements Stellung.

Rückweisungsantrag

Walter Angst (AL) beantragt namens der AL-Fraktion, das Geschäft an die SK GUD zurückzuweisen (gemäss Art. 22^{bis} GeschO GR).

Der Rat lehnt den Antrag der AL-Fraktion mit 15 gegen 106 Stimmen ab.

Änderungsantrag

Alecs Recher (AL) beantragt namens der AL-Fraktion folgende Änderung zum Antrag des Stadtrats:

1. Für den ~~dreijährigen~~ einjährigen Pilotbetrieb der Zentralen Ausnüchterungsstelle (ZAS+) in den Räumlichkeiten des Amtshauses I von April 2012 bis März 2015 wird ein Bruttokredit von Fr. ~~6 431 000.–~~ 2'000'000.– bewilligt.
2. Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine Weisung für eine von Schutz und Rettung oder einer anderen nichtpolizeilichen Verwaltungseinheit geführten Ausnüchterungseinrichtung vorzulegen, die die Stadtpolizei und die Notfallstationen des Gesundheitswesens entlastet und in der die Klienten nicht in polizeilichem Gewahrsam festgehalten werden. Diese soll die Zentrale Ausnüchterungsstelle (ZAS+) ersetzen.
3. Das Vermittlungs- und Rückführungszentrum (VRZ) wird Ende Juni 2012 aufgelöst.

Der Rat lehnt den Antrag zum geänderten Dispositivpunkt 1 der AL-Fraktion mit 19 gegen 101 Stimmen ab.

Der Rat lehnt den Antrag zum neuen Dispositivpunkt 2 der AL-Fraktion mit 15 gegen 103 Stimmen ab.

Schlussabstimmung

Die SK GUD beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

Zustimmung: Präsidentin Uschi Heinrich (SP), Referentin; Vizepräsidentin Maleica Landolt (GLP), Jürg Ammann (Grüne), Margrit Haller (SVP), Andreas Hauri (GLP), Andrea Hochreutener (SP), Tamara Lauber (FDP), Karin Meier-Bohrer (Grüne), Marcel Schönbächler (CVP), Fabienne Nicole Vocat (Grüne), Urs Weiss (SVP)

Abwesend: Marianne Dubs Früh (SP), Alan David Sangines (SP)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK GUD mit 98 gegen 5 Stimmen zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

1. Für den dreijährigen Pilotbetrieb der Zentralen Ausnüchterungsstelle (ZAS+) in den Räumlichkeiten des Amtshauses I von April 2012 bis März 2015 wird ein Bruttokredit von Fr. 6 431 000.– bewilligt.
2. Das Vermittlungs- und Rückführungszentrum (VRZ) wird Ende Juni 2012 aufgelöst.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 7. März 2012 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 6. April 2012)

2365. 2012/15

**Postulat von Marcel Schönbächler (CVP) vom 18.01.2012:
Verrechnung der anfallenden Sicherheitskosten für eingelieferte, berauschte Personen in den Regionalwachen**

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Polizeidepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats zur Prüfung ab.

Marcel Schönbächler (CVP) begründet das Postulat (vergleiche Protokoll-Nr. 2233/2012).

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Polizeidepartements Stellung.

2366. 2012/28

**Postulat von Tamara Lauber (FDP) und Marc Bourgeois (FDP) vom 25.01.2012:
Pilotprojekt ZAS+, vollumfängliche Verrechnung der anfallenden Kosten an die Verursacher**

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Polizeidepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats zur Prüfung ab.

Marc Bourgeois (FDP) begründet das Postulat (vergleiche Protokoll-Nr. 2257/2012).

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Polizeidepartements Stellung.

2367. 2012/48**Postulat der Grüne-Fraktion vom 01.02.2012:****Verzicht auf die Weiterverrechnung der Sicherheitskosten im Rahmen der Zentralen Ausnüchterungsstelle (ZAS+)**

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Polizeidepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats zur Prüfung ab.

Bernhard Piller (Grüne) begründet namens der Grüne-Fraktion das Postulat (vergleiche Protokoll-Nr. 2291/2012).

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Polizeidepartements Stellung.

Die Debatte zu den drei Postulaten wird unterbrochen (Fortsetzung siehe Sitzung Nr. 113, Beschluss-Nrn. 2365, 2366 und 2367/2012).

E i n g ä n g e

An den nachfolgenden Texten werden keine sprachlichen Korrekturen vorgenommen.

2368. 2012/65**Motion der FDP-Fraktion vom 29.02.2012:****Kommunaler Verkehrsplan, Ersatz der besucher- und kundenorientierten Parkplätze auf öffentlichem Grund vor Gewerbeliegenschaften oder Ladengeschäften**

Von der FDP-Fraktion ist am 29. Februar 2012 folgende Motion eingereicht worden:

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine Weisung zur Änderung von F1 Abs. 5 Satz 5 des kommunalen Verkehrsplanes der Stadt Zürich vom 1. Oktober 2003 mit folgendem Inhalt zu unterbreiten:

„Besucher- und kundenorientierte Parkplätze auf öffentlichem Grund, die sich unmittelbar vor Gewerbeliegenschaften oder Ladengeschäften oder in einem Umkreis von 25 Metern zu diesen befinden, dürfen nur aufgehoben werden, wenn sie wieder im Umkreis von maximal 25 Meter und für Personen mit Gehbehinderung gut erreichbar, neu erstellt werden. Bei der Aufhebung von anderen Parkplätzen sind die Bedürfnisse des Gewerbes und der Ladengeschäfte hinsichtlich einer funktionierenden Quartiersversorgung sowie der Besucherinnen und Besucher angemessen zu berücksichtigen.“

Begründung:

Die heutige Fassung des kommunalen Verkehrsplans sieht vor, dass im übrigen Gebiet der Stadt (gemeint sind städtische Gebiete ohne City und citynahe Gebiete) bestehende Parkplätze abgebaut und nach Möglichkeit in Quartierparkhäuser verschoben werden. Bei diesem Abbau sind die Bedürfnisse des Gewerbes und der Ladengeschäfte zu berücksichtigen.

Die Erfahrung zeigt nun aber, dass in den Quartierzentren und entlang von Hauptverkehrsachsen immer wie mehr Parkplätze zum Verschwinden gebracht werden, ohne dass für sie ein Ersatz in Quartierparkhäusern geschaffen wird. Bei diesem Abbau wird zudem selten bis gar nie auf die Bedürfnisse des Gewerbes und der Ladengeschäfte Rücksicht genommen. Für viele Gewerbetreibende (z. Bsp. für eine Bäckerei) sind jedoch Parkplätze, die sich direkt vor dem Ladenlokal befinden, von existentieller Bedeutung. Verschwinden die Parkplätze, so bleiben regelmässig auch die Kunden aus. Der Abbau von Parkplätzen trägt wesentlich zum „Lädelisterben“ in den Quartieren bei.

Doch nicht nur die Gewerbetreibenden leiden unter den verschwindenden Parkplätzen, sondern auch jene Kunden, die bei ihren Besorgungen auf ein Auto angewiesen sind (z. Bsp. auf Grund einer Gehbehinderung).

Die heutige Regelung verpflichtet die Stadt zwar dazu, auf die Bedürfnisse des Gewerbes und der Ladengeschäfte, der funktionierenden Quartiersversorgung und der Besucherinnen und Besucher Rücksicht zu nehmen. Sie ist jedoch zu wenig griffig formuliert und ist deswegen bis heute toter Buchstabe geblieben.

Dem will nun diese Motion Abhilfe verschaffen, indem sie explizit verlangt, dass Parkplätze, die sich unmittelbar vor einer Gewerbeliegenschaft oder einem Ladengeschäft befinden und vor allem den Kunden und Besuchern dieser Geschäfte dienen, nur aufgehoben werden dürfen, wenn in nächster Umgebung ein realer Ersatz geschaffen wird.

Mitteilung an den Stadtrat

2369. 2012/66

Motion von Bruno Amacker (SVP) und Roger Bartholdi (SVP) vom 29.02.2012: Elektrizitätswerk der Stadt Zürich (ewz), Einführung eines Tarifs «nuclearpower»

Von Bruno Amacker (SVP) und Roger Bartholdi (SVP) ist am 29. Februar 2012 folgende Motion eingereicht worden:

Der Stadtrat wird beauftragt eine Vorlage auszuarbeiten, welche die Einführung eines Tarifs Energie ewz.nuclearpower beim Elektrizitätswerk der Stadt Zürich (ewz) vorsieht. Dies soll im Rahmen der nächsten ewz-Tarifrevision geschehen. Die neuen Tarife sollen per 01.01.2015 in Kraft treten.

Begründung:

Strom ist Strom. Was aus der Steckdose fliesst ist immer das selbe, egal auf welche Art es produziert wurde. Auch die Zusammensetzung der Produktionsarten ist für alle Strombezügler dieselbe. Wer also die Stromart ewz.solartop wählt, erhält genau gleich viel aus Kernkraft produzierten Strom wie der Bezüger von ewz.mixpower. Die unterschiedlichen Tarife dienen einzig dazu, dem Strombezügler die Möglichkeit zu geben ein Zeichen zu setzen und die Weiterentwicklung einer bestimmten Produktionsweise zu fördern. Währenddem Liebhaber von Windrädern, Sonnenkollektoren und Co. zahlreiche, abgestufte Schärfegrade der finanziellen Unterstützung in Form von verschiedenen Tarifen zur Verfügung gestellt bekommen, werden die Freunde der Kernkraft dieser ideologischen Ausdrucksmöglichkeit beraubt. Wohl hat sich eine Mehrheit der Stimmbevölkerung für den Ausstieg aus der Kernkraft entschieden. Das Gebot der Nichtdiskriminierung und des Schutzes von Minderheiten gebietet es allerdings, auch den Anhängern der Kernkraft einen entsprechend ideologisch geprägten Energietarif zur Verfügung zu stellen. Analog den übrigen Stromtarifen soll die "Zusammensetzung" von ewz.nuclearpower zu 100% aus heimischer und importierter Kernkraft bestehen. Selbstverständlich soll auch dieser, wie die ideologisch "grün" gefärbten Tarife, die Gestehungskosten der Produktionsart widerspiegeln und entsprechend ist dieser Tarif als kostengünstigste Alternative zu gestalten.

Mitteilung an den Stadtrat

2370. 2012/67

Postulat von Dr. Thomas Monn (SVP) und Bruno Amacker (SVP) vom 29.02.2012: Erhöhung der Polizeipräsenz im Bereich der Zivilschutzanlage Rösliwiese

Von Dr. Thomas Monn (SVP) und Bruno Amacker (SVP) ist am 29. Februar 2012 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie im Kreis 6, namentlich im Bereich der Zivilschutzanlage Rösliwiese, die Polizeipräsenz erhöht werden kann.

Begründung:

Gemäss Mitteilung der Stadt Zürich sollen in der Zivilschutzanlage Rösliwiese rund 70 Asylbewerber untergebracht werden. Nachdem während der letzten Öffnungsphase des Asylzentrums wenig Reklamationen zu registrieren gewesen seien, sind die Vorzeichen diesmal grundlegend anders. Gemäss Auskunft der AOZ sollen dort ausschliesslich junge, alleinstehende Männer untergebracht werden. Mittlerweile wird selbst von ausgewiesenen Migrationsexperten, wie dem ehemaligen grünen Zürcher Kantonsrat, Basler Drogenbeauftragten und Integrationsdelegierten und heutigem Chef der Stadt- und Kantonsentwicklung Basels bestätigt, dass es sich dabei in den wenigsten Fällen um an Leib und Leben bedrohte Menschen, sondern meist um erlebnisorientierte «Abenteuermigranten» handelt, «die im Gegensatz zu Arbeitssuchenden nicht klassische Lohnarbeit, sondern Gelegenheiten für Obdach, Essen, Geld, Party mit Alkohol und Frauen suchen – also uralte Motive der jungen Männer, wie sie aus der Geschichte bestens bekannt sind.» ("Tages-Anzeiger" vom 21. Januar 2012, Blick vom 26. Januar 2012).

Da der Kreis 6 diesbezüglich eine Vielzahl von "Gelegenheiten" bietet, ist die Bevölkerung durch erhöhte Polizeipräsenz zu schützen.

Mitteilung an den Stadtrat

2371. 2012/68

Postulat von Mirella Wepf (SP) und Joe A. Manser (SP) vom 29.02.2012: Entfernung oder Kürzung der Hecke auf der Seeseite des Utoquais

Von Mirella Wepf (SP) und Joe A. Manser (SP) ist am 29. Februar 2012 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie die Hecke auf der Seeseite des Utoquai entfernt oder auf max. 70 cm Höhe gekürzt werden kann, damit die Sicht vom Sechseläuten-Platz auf den See freigegeben wird.

Begründung:

Durch den Umbau des Sechseläutenplatzes soll ein neues Wahrzeichen mit internationaler Bedeutung für Zürich entstehen. Mit der Weisung 2011/323 werden die Voraussetzungen für die Neugestaltung des grössten innerstädtischen Platzes der Schweiz geschaffen.

Bedauerlich ist, dass die „Bellevue“ vom Platz auf den See hinaus durch eine triviale unansehnliche, menschenhohe Hecke versperrt wird. Ist doch der Blick aufs Wasser einer der grössten Pluspunkte dieses Stadtteils. Diese Sichtschranke betrifft nicht nur Rollstuhlfahrer (Joe Manser) und 1.60 m kleine Frauen (Mirella Wepf), sondern auch deutlich grössere Menschen von 1.80 m Grösse und mehr.

Die Hecke ist nicht Gegenstand des Perimeters der Weisung 2011/323. Ohne Mehrkosten (die Hecke wird ja sowieso periodisch gestutzt) wäre die Seesicht vom Sechseläutenplatz einfach zu verwirklichen. Auch der umgekehrte Blick – vom Utoquai Richtung Bellevue würde gewinnen und dem Platz eine gewisse Grandezza verschaffen.

Wir bitten den Stadtrat, spätestens vor der Platz-Neueröffnung beherzt die Heckenschere anzusetzen – sinnvollerweise zwischen Höhe Falkenstrasse und Schöckstrasse – um damit den Wirkungsgrad der neuen Platzgestaltung zu erhöhen zum Pläsier aller einheimischen und auswärtigen Besucher.

Mitteilung an den Stadtrat

Die zwei Motionen und die zwei Postulate werden auf die Tagliste einer der nächsten Sitzungen gesetzt.

2372. 2012/69

Schriftliche Anfrage von Roland Scheck (SVP) und Dr. Daniel Regli (SVP) vom 29.02.2012: Parkplatzbilanz für das Jahr 2011 im Zusammenhang mit Strassenbauprojekten

Von Roland Scheck (SVP) und Dr. Daniel Regli (SVP) ist am 29. Februar 2012 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Betrachtet man die Strassenbauprojekte und die entsprechenden Parkplatzbilanzen der vergangenen Jahre, entsteht der Eindruck, dass die Stadt Zürich mit System den schleichenden Abbau von Parkplätzen vorantreibt. Viele Planaufgaben lassen vermuten, dass im Sinne eines Prinzips der kleinen Schritte jeweils mindestens 2 Parkplätze pro Strassenbauprojekt aufgehoben werden. Allein in den Jahren 2007 – 2010 wurden so stadtweit 717 Parkplätze abgebaut.

In der Antwort des Stadtrats vom 01. Februar 2012 auf eine Schriftliche Anfrage GR Nr. 2011/409 «Parkplatzbilanz im Zusammenhang mit Strassenbauprojekten» vom 02. November 2011 wurden die entsprechenden Zahlen für die Jahre 2007 – 2010 dokumentiert. Jedoch fehlen die Zahlen für das Jahr 2011, da diese laut Stadtrat noch nicht vorlagen. Zum heutigen Zeitpunkt (Frühjahr 2012) muss aber aus Sicht der Verfasser die Erstellung einer Parkplatzbilanz für das vergangene Jahr 2011 möglich sein.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie viele Parkplätze wurden im Jahr 2011 anlässlich von öffentlich aufgelegten Strassenbauprojekten nach Art. 16/17 Strassengesetz neu geschaffen? (Bitte um Angabe der Anzahl Parkplätze nach Projekt, unterschieden nach blauen und weissen Zonen).
2. Wie viele Parkplätze wurden im Jahr 2011 anlässlich von öffentlich aufgelegten Strassenbauprojekten nach Art. 16/17 Strassengesetz abgebaut? (Bitte um Angabe der Anzahl Parkplätze nach Projekt, unterschieden nach blauen und weissen Zonen).

Mitteilung an den Stadtrat

2373. 2012/70

Schriftliche Anfrage von Ruth Anhorn (SVP) und Margrit Haller (SVP) vom 29.02.2012:

Auswertung der Umfrage zur Polizeipräsenz und Sicherheit in den Quartieren

Von Ruth Anhorn (SVP) und Margrit Haller (SVP) ist am 29. Februar 2012 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Das Meinungsforschungsinstitut Isopublic führte im Juli 2010 im Auftrag der Stadtpolizei Zürich eine telefonische Umfrage in Seebach, Witikon, Affoltern, Höngg und Oerlikon durch. Die Bewohnerinnen und Bewohner sollten sich dazu äussern wie sie die Polizeipräsenz in den verschiedenen Quartieren erleben und wie sicher sie sich in ihrer Wohngegend fühlen. Erst vor wenigen Jahren sind aus Kostengründen Quartierwachen geschlossen oder deren Öffnungszeiten deutlich eingeschränkt worden.

Seit dieser Umfrage sind die Antworten sicher ausgewertet worden und wir bitten den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Welche Fragen wurden gestellt?
2. Wie sind die Antworten in den einzelnen Quartieren ausgefallen?
3. Wie steht der Stadtrat zu den Resultaten? Wird oder hat der Stadtrat bereits gewisse Massnahmen ergriffen – wenn ja welche?
4. Weshalb wurde in den Quartieren Altstetten, Grünau und Albisrieden keine Umfrage getätigt?

Mitteilung an den Stadtrat

K e n n t n i s n a h m e n

2374. 2010/211

RedK, Ersatzwahl eines Mitglieds anstelle des zurückgetretenen Mario Mariani (CVP) für den Rest der Amtsdauer 2010-2014

Es wird gewählt (Beschluss des Büros vom 27. Februar 2012):

Karin Weyermann (CVP)

Mitteilung an den Stadtrat und an die Gewählten

2375. 2011/67

**Weisung vom 09.03.2011:
Volksinitiative «KMU-Förderungsinitiative»**

Das Initiativkomitee zieht die Volksinitiative «KMU-Förderungsinitiative» zurück. Über den Gegenvorschlag des Gemeinderats wird voraussichtlich in der Volksabstimmung vom 17. Juni 2012 abgestimmt.

2376. 2011/68**Weisung vom 09.03.2011:
Volksinitiative «KMU-Entlastungsinitiative»**

Das Initiativkomitee zieht die Volksinitiative «KMU-Entlastungsinitiative» zurück. Über den Gegenvorschlag des Gemeinderats wird voraussichtlich in der Volksabstimmung vom 17. Juni 2012 abgestimmt.

2377. 2011/436**Weisung vom 23.11.2011:
Geomatik + Vermessung, Aktualisierung der Stadtkreisgrenzen, Anpassung
Stadtplan 1:5000**

Der Stadtrat zieht die Weisung zurück.

2378. 2010/109**Interpellation von Marc Hohl (FDP) und Hans Bachmann (FDP) vom 10.02.2010:
Stadtpolizei, Saubannerzug vom 6. Februar 2010, Polizeieinsatz**

Der Stadtrat beantwortet die Interpellation (STRB 1004 vom 9. Juni 2010).

Die Interpellation wird abgeschrieben (Art. 97 Abs. 3 GeschO GR).

Mitteilung an den Stadtrat

2379. 2011/409**Schriftliche Anfrage von Roland Scheck (SVP) und Dr. Daniel Regli (SVP) vom
02.11.2011:
Parkplatzbilanz im Zusammenhang mit Strassenbauprojekten**

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 137 vom 1. Februar 2012).

2380. 2011/432**Schriftliche Anfrage von Jacqueline Badran (SP), Matthias Probst (Grüne) und 1
Mitunterzeichnenden vom 16.11.2011:
Mögliche Zwischennutzungen für das Gebäude der Mobimo Holding AG an der
Hohlstrasse 481-481b**

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 172 vom 8. Februar 2012).

2381. 2012/6**Dringliche Schriftliche Anfrage von Mauro Tuena (SVP), Kurt Hüsey (SVP) und 32
Mitunterzeichnenden vom 11.01.2012:
«Occupy Bewegung», Räumung des Lindenhofs durch die Stadtpolizei**

Der Stadtrat beantwortet die Dringliche Schriftliche Anfrage (STRB 206 vom 8. Februar 2012).

2382. 2011/341**Weisung vom 21.09.2011:****Aufnahme von Anleihen und Darlehen sowie Ausgabe von Kassenscheinen im Jahr 2012**

Die Frist für das fakultative Referendum gegen den Gemeinderatsbeschluss vom 21. Dezember 2011 ist am 27. Januar 2012 ungenutzt abgelaufen.

Die amtliche Publikation erfolgt am 7. März 2012.

2383. 2011/37**Weisung vom 07.01.2011:****Liegenschaftenverwaltung und Immobilien-Bewirtschaftung, Planung einer kommunalen Wohnsiedlung mit Gewerbeflächen und einem Werkhof auf dem Areal Hornbach, Quartier Riesbach, Projektierungskredit**

Die Frist für das fakultative Referendum gegen den Gemeinderatsbeschluss vom 21. Dezember 2011 ist am 27. Januar 2012 ungenutzt abgelaufen.

Die amtliche Publikation erfolgt am 7. März 2012.

2384. 2011/250**Weisung vom 06.07.2011:****Schul- und Sportdepartement, Pestalozzibibliothek Zürich (PBZ), Weiterführung des jährlichen Betriebsbeitrags für die Jahre 2012 bis 2014**

Die Frist für das fakultative Referendum gegen den Gemeinderatsbeschluss vom 21. Dezember 2011 ist am 3. Februar 2012 ungenutzt abgelaufen.

Die amtliche Publikation erfolgt am 7. März 2012.

Nächste Sitzung: 29. Februar 2012, 19.30 Uhr.